

Von links:
Professor Dr. J. Marcus Wharton, Medical University of South Carolina, Charleston, South Carolina, USA;
Dr. Feroze Mahmood, Beth Israel Deaconess Medical Center, Boston, Massachusetts, USA;
Professor Dr. Josef Ludwig, Universitätsklinikum Erlangen, Deutschland;
Dr. Claude Angel, Marie Lannelongue Surgical Center, Plessis-Robinson, Frankreich



In der Kardiologie gibt es zahlreiche Beispiele dafür, wie hoch entwickelte Technik in den richtigen Händen Udenkbares zur Routine machen kann. Die Herausforderung besteht heute darin, aktuelle Technologien und Verfahren zu verfeinern, um die Grenzen des Möglichen noch weiter auszudehnen. Hier sprechen vier angesehene Ärzte darüber, wie sie die neueste Technik zum Nutzen ihrer Patienten einsetzen.

Von Sameh Fahmy

Das Unmögliche möglich machen

An der Medical University of South Carolina behandelt Professor Dr. J. Marcus Wharton ehemals unheilbare Arrhythmien. Laut Wharton wird dies erst durch die hohe Signalqualität des Registriersystems AXIOM® Sensis XP möglich.

Am Beth Israel Deaconess Medical Center in Boston im US-Bundesstaat Massachusetts reparieren Dr. Feroze Mahmood und seine Kollegen Herzklappen mit einem sechs Zentimeter langen Einschnitt, der ihren Patienten schmerzhaft Eingriffe und entstellende Narben am Brustkorb erspart. Mahmood betont, dass dieser minimal-invasive Eingriff zwar kompliziert ist, aber dank der überlegenen Signalqualität des Ultraschallsystems ACUSON Sequoia™ und seinen fortschrittlichen Anwendungen wie der automatischen Bildoptimierung und 3D-Bildrekonstruktion eben nicht mehr unmöglich.

Die dreidimensionale Rekonstruktion spielt auch eine Rolle bei der Verbesserung der Behandlung der Koronaren Herzkrankheit (KHK) am Universitätsklinikum der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Dort verwendet Professor

Dr. Josef Ludwig die Software *syngo*® IC3D zur genauen und schnellen Bestimmung von Bifurkationswinkel und Gefäßdurchmesser, aus denen sich die beste Stentkonfiguration für den Einzelfall ergibt.

Am Chirurgiezentrum Marie Lannelongue im französischen Plessis-Robinson hat sich Dr. Claude Angel auf angeborene Herzfehlbildungen spezialisiert. Er hofft, mithilfe des Computertomographie-Scanners SOMATOM™ Definition den Trend zur nicht-invasiven diagnostischen Bildgebung weiter fortführen zu können. Seiner Meinung nach ist die diagnostische Genauigkeit für die jüngsten Entwicklungen im Bereich der minimalinvasiven Behandlungsmöglichkeiten von entscheidender Bedeutung.

Wie die folgenden Berichte zeigen, hat die Kardiologie rasante Fortschritte gemacht, und das Beste kommt womöglich erst noch: wenn nämlich Technologien wie magnetische Navigation, 4D-Angiographie und 3D-Ultraschall noch breitere Anwendung finden. Denn was heute unmöglich ist, kann schon in ein paar Jahren Routine sein.